



Adresse:	Mittlere Brücke, Kleinbasler Brückenkopf
Künstlerin/Künstler:	Bettina Eichin (*1942)
Werktitel / Datierung:	<i>Helvetia</i> , 1980
Material / Masse:	Bronze, patiniert, 260 x 210 x 270 cm
Entstehungsbedingungen:	Wettbewerb des Kunstkredit Basel-Stadt 1979 «Mittlere Rheinbrücke Basel»

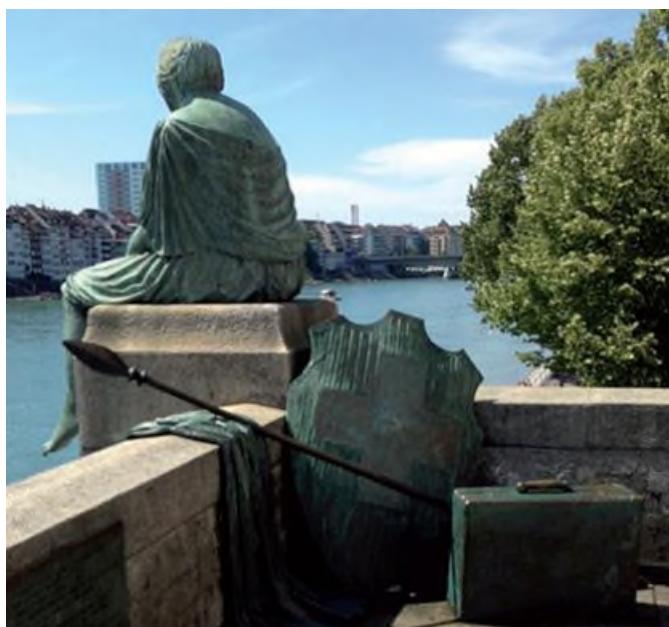


Foto © BVD

Helvetias dauerhafter Streik

Mantel, Koffer, Speer und Schild hat Helvetia abgesetzt. Die Symbolfigur der Schweiz hat das Zweifranken-Stück verlassen und sich auf die Mauer gesetzt. Die nackten Füsse baumelnd und den Arm aufs Knie gestützt, blickt sie rheinabwärts einem eigenen Weg entgegen. Ist sie es müde, für des Schweizers Geld und Sicherheit einzustehen? Hat sie genug davon, das Ideal zu sein einer anonymen, doch unerschütterlich-gütigen Landesmutter? Bettina Eichins *Helvetia auf Reisen* zählt zu den bekanntesten, ja beliebtesten Kunstwerken in Basels öffentlichem Raum. Vom Kleinbasler Brückenkopf an der Mittleren Brücke ist sie inzwischen nicht mehr wegzudenken.

Ihre Popularität gewinnt sie aus ihrer ganz direkten Lesbarkeit: Helvetia ist nahbar geworden, hat ihren Status als Helden abgestreift. Mit verspieltem Ernst unterwandert Bettina Eichin die Konvention des Denkmals: An ein solches erinnert gerade mal noch eine Tafel aus Bronze. Doch steht da nichts über eine geschlagene Schlacht. Die Protagonistin ist nach langer Wanderung einfach müde - und wird im friedfertigen Streik zum Ausgangspunkt für Manifestationen im Interesse der Frau.

Bettina Eichin (*1942 in Bern)

Bis 1964 Ausbildung zur ersten Steinmetzin an der Münsterbauhütte und zur Bildhauerin in Bern. Erste, unabhängige Skulpturen, 1965-66 Mitarbeit bei der Erneuerung der *Klugen und törichten Jungfrauen* am Berner Münster. Restaurierung antiker Skulpturen bei Ausgrabungen und in Museen auf Samos, im Kabirion bei Theben und in Tiryns. Eichins kulturpolitisches Engagement (beim Bundesverband Bildender Künstlerinnen- und Künstler und im Deutschen Gewerkschaftsbund) schlägt sich auch in ihrer Kunst für den öffentlichen Raum nieder, die sie ab 1978 bevorzugt im Werkstoff Bronze realisiert. Seit 1999 erinnert in der Eingangshalle des Gymnasium Leonhard eine Bronzetafel an die Empörung der Lehrerinnen über den negativen Volksentscheid zum Frauenstimmrecht vom 1. Februar 1959. Der prominente Auftrag für einen Marktplatzbrunnen anlässlich des 100jährigen Bestehens der Firma Sandoz wurde Eichin entzogen, nachdem sie ihren Entwurf zu einem Mahnmal für die Brandkatastrophe von Schweizerhalle (1. Nov. 1986) umgestaltet hatte. Der Brunnen kam nicht zustande, doch die ihm zugeordneten *Markttische* haben im Kreuzgang des Basler Münsters eine dauerhafte Bleibe gefunden.

Bettina Eichin behielt ihr Atelier in Basel, während sie mit ihrer Familie in Oberrotweil lebt nördlich von Freiburg i.Br.

Literatur und Quellen

Urs Breitenstein (Hrsg.), *Bettina Eichin*, Basel: Schwabe Verlag, 2007

*Bettina Eichin, *1942: das bildhauerische Schaffen 1978-1991*, Altdorf: Kunst- und Kulturverein Uri (zweite, veränderte Auflage), 1991

Gamboni, Dario und Laubscher, Sebastian: Das Marktplatzbrunnenprojekt zu Basel 1986-1989. Sponsoring, Kunst im öffentlichen Raum und Kunstfreiheit, in: *Unsere Kunstdenkmäler*, 40 (1989), S. 306-318

Willi Adam: "Arbeiten gegen den Strom: die Künstlerin Bettina Eichin", in: *Regio Magazin* Nr. 17, 2000

"Goldene Lettern auf dem Venusspiegel: im Gespräch mit Bettina Eichin", in: Urs Krattiger (Hrsg.), *Randalierende Lehrerinnen: Der Basler Lehrerinnenstreik vom 3. Februar 1959*, Basel: Schwabe Verlag 2009, S. 183-186

<https://www.landesmuseum.ch/de/ueber-uns/medien/frauen-rechte-21303>

Impressum

© Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt, Städtebau & Architektur

Redaktion: Andrea Amrein, Kunstunterhalt, Städtebau & Architektur, Gebäudemanagement

Text: Isabel Zürcher, im März 2024